

MANNHEIM

Montag 17. NOVEMBER 2008 / Seite 15

MANNHEIMER MORGEN

www.morgenweb.de

Autopannen: Manchmal lassen sich an bestimmten Stellen im Stadtgebiet Wagen einfach nicht mehr öffnen

Geheimnis um tote Elektronik enträtselt

Von unserem Redaktionsmitglied Roger Scholl

Nichts. Kein Türöffner mehr, das ganze Herumgedrücke auf der Fernbedienung – sinnlos: alles mausetot an der Elektronik des Chrysler-Jeeps. Dr. Ekkehard Rähler dachte schon an einen kapitalen Schaden in den digitalen Inneren seines Wagens, den er nur eben kurz vor D2, 10, gegenüber der Sparkasse, abgestellt hatte. Der Bosch-Dienst konnte nicht helfen, der gelbe Engel vom ADAC musste die Flügel strecken – nur Ismet Kavuncu wusste sofort Bescheid: „Stör-Strahlung“, der Abschleppwagenfahrer kennt das Problem, das just an der Stelle wohl öfter Autos lahm legt und ihre Besitzer in die Verzweiflung treibt. Doch was sind das für Strahlen, die da mitten in der Stadt Autos still legen? Stör-sender? Abschirmanlagen? Oder am Ende sogar... UFOs? Wir fragten einen ADAC-Experten aus dem Tech-

Störung auf der Frequenz

■ Die Frequenz 433 Megahertz ist von der Post freigegeben und daher kostenlos nutzbar. Viele fernbedienbare Geräte und Anlagen – etwa die Zentralverriegelung an Autos, aber auch Baukräne oder Scanner – nutzen sie.

■ Es kann vorkommen, dass Geräte mit größerer Reichweite und daher stärkeren Signalen solche mit schwächeren Signalen und geringerer Reichweite überlagern.

■ Laut einer Statistik des ADAC sind Fälle von derart lahm gelegten Autos eher selten. In einer 2006 erhobenen Statistik waren von den in zwei Monaten registrierten 900 000 Pannen nur 40 solche, die dem Phänomen zuzuordnen sind. *scho*

Bosch-Dienst, ADAC-Pannenhilfe – alles vergeblich, stundenlang. Die Rettung naht erst im Abschleppwagen: Ismet Kavuncu, der bei der Firma Riehm die Nachtschicht fährt, hievt den Jeep auf den Laster, fährt zwei Quadrate weiter – und wie durch Zauberhand funktioniert der Chrysler-Jeep wieder. Kavuncu: „Ich hab’s mir gleich gedacht, das ist hier schon zwei, drei Mal vorgekommen“. Seine Vermutung – „Stör-Strahlen“ – trifft den wahren Sachverhalt allerdings nicht hundertprozentig.

Im Technikzentrum des ADAC in Landsberg am Lech, dort, wo der Club Autos bei Crashtests härtesten Prüfungen unterzieht, hat sich Helmut Schmalter intensiv mit dem Phä-



Nichts geht mehr in D2: Die Fernbedienung der Zentralverriegelung versagt ihren Dienst, der Wagen steht erstmal still – manchmal hilft nur ein Ortswechsel.

BILD: PROS/WIT

nomen beschäftigt. „Das Problem taucht meist vor Restaurants, Apotheken oder Großbaustellen auf, verantwortlich dafür ist die Funkfrequenz 433 Megahertz.“ Die hat die Post freigegeben, sie darf also kostenlos genutzt werden – und auf ihr senden nicht nur Zentralverriegelungen von Wagen ihre Signale, sondern alle möglichen ferngesteuerten Anlagen und Apparate: „Kräne zum Beispiel, aber auch Scanner in Apotheken, die direkt mit der Lagerhaltung dort verbunden sind, oder die Bestellcomputer von Kellnern in Pizzerien.“

Funkt so ein Sender mit starkem Signal gleichzeitig mit der Zentralverriegelungs-Fernbedienung eines Autos, die eine eher kurze Reichwei-

te hat und daher ein schwaches Signal sendet, dann stellt sich ein Effekt ein, den Schmalter so beschreibt: „Stellen wir uns vor, einer flüstert und neben ihm spielt einer Bass-Tuba.“ Der mit der Tuba übertönt den Flüsterer – „gerade so wie der starke den schwachen Sender überlagert“. Die Folge: Der Wagen „versteht“ die Fernbedienung nicht und die Türen bleiben verschlossen. Im vorliegenden Fall kommt noch erschwerend hinzu, dass bestimmte Automarken, Rover etwa oder Chrysler, ihre Fernbedienung mit einer Wegfahrsperre verknüpfen – „da geht dann erstmal gar nichts mehr“.

Ein paar Meter weiter schleppen hilft allerdings immer – und allzu oft kommt das Problem bundesweit

laut Pannen-Statistik der Gelben Engel ohnehin nicht vor. Schmalter: „2006 haben wir eine Erhebung gemacht, bei rund 900 000 Pannen in zwei Monaten bundesweit hatten wir 40 solcher Fälle.“

Also: Auch dieses „Geheimnis“ findet seine einleuchtende Erklärung, übernatürliche oder gar außerirdische Ursachen können wir damit getrost ausschließen. Vorsichtshalber haben wir allerdings doch nochmal nachgefragt – bei Werner Walter. Er leitet CENAP, das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene in Mannheim, und kann ebenfalls Entwarnung geben: Dass UFOs unsere Autos fernsteuern, ist ihm noch nie gemeldet worden. Bisher jedenfalls.

WAS LESER ÄRGERT

nikzentrum in Landsberg. Er weiß um das geheimnisvolle Phänomen – und hat eine ganz und gar nicht übersinnliche Erklärung dafür: „Frequenz 433“.

Jeder, der schon mal eine Panne hatte, kann sich lebhaft vorstellen, wie es Dr. Ekkehard Rähler, einem Arzt aus der Pfalz, an diesem Nachmittag in den Quadranten gegangen ist: „Ich hab’ nur schnell etwas eingekauft – und dann das.“ Sein Chrysler machte keinen Mucks mehr, Batteriewechsel, Ersatzschlüssel vom